

"Historia do diabo", Vilem Flusse, Editora Martins, S.Paulo 65.

Ich definiere "Gott" als die allgemeine Tendenz zur Entropie, zum Wahrscheinlich-werden, zum Chaos, (Ausgleichung, Waermetod, Ruhe), und "Teufel" als die auf "Gott" aufgesetzte, und Ihm entgegengesetzte Tendenz zur negativen Entropie, zum Unwahrscheinlich-werden, zur Organisation, (zur Information, zur Geschichte). Demnach ist "Gott" ungeschichtlich, und man kann von Ihm keine Geschichten erzahlen. (Unmoeglichkeit der Theologie). Hingegen ist Geschichte des "Teufels" moeglich, und er wird darin als ein auf "Gott" aufgesetzter Epizyklus erscheinen.

Da die katholische Kirche lange und gruendlich ueber den "Teufel" nachgedacht hat, schlage ich vor, ihre Kategorien beim Schreiben der Teufelsgeschichte anzuwenden. Da aber die Kirche nur die negative Seite des "Teufels" sieht, (nur das Herausfallen der negativen Entropie aus dem zweiten thermodynamischen Prinzip, und nur ihr schliesslich notwendiges Zurueckkehren in dieses Prinzip), und alle positiven Aspekte daran unterdrueckt, muessen die kirchlichen Kategorien neutralisiert werden, bevor sie angewandt werden. Zum Beispiel: statt "Suende" ist "Willensfreiheit" zu sagen. Demnach "peccare posse=moegliche Willensfreiheit", "non peccare non posse=Bedingtheit", und "peccare non posse=Ueberholung der Willensfreiheit".

Als Leitfaden der Teufelsgeschichte nehme ich die sieben "Todsunden", da ja Suende und Tod, (Freiheit und Vernichtung im Chaos), alle Geschichte ueberhaupt, das heisst den "Teufel" kennzeichnen. Und ich ordne diese sieben Sunden nach ihrer ontologischen Stellung. Dabei stellt sich heraus, dass ich, als erste Stufe, ein Sunde benoetige, welche die Kirche nicht anfuehrt, naemlich jene, dank welcher sich das physische Universum beginnt, zu organisieren. Dies ist die Struktur des Buches:

(1)Die Ursuende: Der Teufel als Spieler mit zu verwirklichenden Moeglichkeiten: Nuklearphysik, Astronomie, Makro-physik, Chemie, das Entstehen der Erde.

(2)Die Wollust: Der Teufel als Liebender: die Entwicklung der Organismen, mit dem antagoetischen Ziel, das Individuum und die Art zu erhalten und fortzuentwickeln.

(3)Der Zorn: Der Teufel als Kaempfer: die Dialektik zwischen dem die Natur verneinenden Geist und den Gesetzen einerseits, und dem Zufall auf der anderen. Kulturgeschichte.

(4)Die Voellerei: Der Teufel als Erzeuger: das Stopfen der Luecke "Tod" durch das Hinstellen und Herstellen von Objekten, (Problemen). Geschichte der Technik.

(5)Der Neid und der Geiz: Der Teufel als "Staedtegruender"(civitas humana). Dialektik zwischen "Neid", (links), und "Geiz", (rechts) und ihre verschiedenen historischen Synthesen. Oekonomische, soziale und politische Geschichte.

(6)Die Hoffahrt: Der Teufel als Schoepfer: das Entstehen abstrakter Universa, Kunst, Wissenschaft, Religion, Ideologien. Geschichte der "Modelle".

(7)Die Traegheit und Trauer des Herzens: Der Teufel als Autokritiker: Philosophie, welche schliesslich in Analyse der Symbolsysteme, vor allem in Sprachanalyse muendet. Damit kehrt der "Teufel" in "Gott" zurueck, Materie und Energie zerfaellt in Felder, Geist zerfaellt in bits, System zerfaellt in Chaos. Der "Teufel" zerfaellt in "Gott", das Wahrscheinliche verschlingt das Unwahrscheinliche, Ende der Geschichte.

In einem Nachwort stelle ich die Frage, ob nicht die westliche Kultur die einzige geschichtliche, die einzige Teufelskultur sei, und ob nicht vor allem der Ferne Ostenden gegenwaertigen Rueckfall in "Gott" vorwegnimmt?